

## Auf den Spuren von Kolumbus

Waldorfschüler überzeugten mit Marionettenstück

Anheimelndes Meeresrauschen, unheimliches Donnernrollen und der schier endlose Gesang der Seemöwen: Wir befinden uns an Bord der Santa Maria - einer jener drei Karavellen, die 1492 die vermeintlichen Gestade Indiens erreichten, in Wahrheit jedoch auf der Karibikinsel Guanahani landeten. Die Reise des Christopher Kolumbus, die Erfahrungen bei der Landnahme, aber auch die Emotionen der amerikanischen Urbevölkerung thematisierte das Theaterstück der 8. Klasse der Freien Waldorfschule Saar-Hunsrück „Eine heimliche Freundschaft in der Neuen Welt“, das die Schüler selbst verfasst hatten und insgesamt sechs Mal aufführten.

Dabei kamen 26 Marionetten zum Einsatz, die sie im Unterricht von Handarbeitslehrerin Sonja Pitz sowie im Werkunterricht unter Anleitung ihres Klassenlehrers André Massone gefertigt hatten. In den Geschichts- und Deutschepochen erhielten die Schüler tiefere Einblicke in das Thema und wurden für die Sichtweisen der spanischen Eroberer und der Indianer sensibilisiert - eine Herangehensweise, die sich auch und gerade in der Freundschaft zwischen dem Mädchen Indira und dem Matrosen Sanchez ausdrückte.



Die achte Klasse widmete das Stück ihren Patenschülern aus der dritten Klasse. Zu Beginn und am Ende des zwanzigminütigen Einakters trat eine Sprechermarionette auf, die das Geschehen kommentierte und interpretierte. Die Besucher der Aufführungen waren sich schnell einig: Es ist

den Akteuren glänzend gelungen, eine exotische Atmosphäre mit existenziellen Themen wie „Freundschaft“, „Loyalität“ und „Selbstreflexion“ zu verbinden.